

Fernsprecher Nr. 123.

Insertionspreis

der 6-gespaltenen Zeilzeile oder deren Raum für Weissenhof 10 S.;
auswärtiger Preis 15 S. — Reklamenpreis 30 S.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif,
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

14. Jahrg.

Um das Uebel an der Wurzel zu fassen, hat man die bessere Aufklärung der Vergleute eingeleitet. Der vorjährige Kongreß der in den Christlichen Gewervereinigungen organisierten Vergleute hat nämlich festgestellt, daß eine Hauptquelle der Schlagwetter-Explosionen die nicht genügende Vorsicht unfundiger Arbeiter sei. Im Anschluß an die Katastrophe auf der Rache Radbod hat Preußen die Berggesetznovelle vom 28. Juli 1909 geschaffen, die in einigen Beziehungen die Sicherheit unter Tage verstärken sollte. Es handelte sich dabei vor allem um die Einrichtung der Sicherheitsmänner, deren Aufgabe es nach dem Wunsche des Gesetzes ist, zweimal im Monat die einzelnen Abteilungen zu befragen, um sie bezüglich der Sicherheit des Lebens und der Gesundheit der Arbeiter zu untersuchen. Wie man aber auch in den politisch gemäßigten Arbeiterkreisen über die Wirkung des Gesetzes von 1909 denkt, hat vor wenigen Monaten der Delegiertentag des Gewervereins der Hirsch-Dunckerschen Bergarbeiter ausgesprochen. Er erklärte auf Grund der praktischen Erfahrungen die jetzige Einrichtung der Sicherheitsmänner als durchaus ungeeignet, die Sicherheit der Vergleute gegen Verursachung zu gewährleisten; im Gegenteil bestände eine direkte Gefahr darin, daß die Sicherheitsmänner in der Sorge um ihre Erläutung entweder gar keine oder sehr abgeschwächte Eintragungen in die Fahrtbücher machen, die nach einem Unfall dann als Ausweis dafür dienen, daß angeblich alles in Ordnung war und das Unglück auf die viel mißbrauchte „höhere Gewalt“ zurückzuführen sei. Für den Ausbau der Einrichtung der Sicherheitsmänner derart, daß sie ohne Sorge um die Erläutung ihrer Familie ihr Amt ausüben können, liegen von fundiger Seite die eingehendsten Gesetzesvorschläge vor. Es braucht also nur endlich einmal damit Ernst gemacht zu werden. Man sollte der Regierung keine Ruhe mehr lassen.

Abgeessen fand man den Jäger. — „Herr! Sind Sie des Teufels?“ schrie der Unteroffizier in altpreussischem Diensteifer. „Sie stehen auf Bedette und machen sich's bequem. Ich verhafte Sie!“

„Hier liegt ein Toter!“ sagte Ewald mit bewegter Stimme.

Die neuen Männer.

Lösung der reichsländischen Ministerkrise.

Die Genehmigung der Rücktritts-gesuche des Staatssekretärs Freiherrn von Bismarck, sowie der Unterstaatssekretäre Dr. Petri und Mandel wird amtlich bekanntgegeben. Zum Staatssekretär wurde Oberpräsident Graf von Roeder aus Potsdam ernannt. Nachfolger Mandels wird Freiherr von Stein, Vortragender Rat im Reichsamt des Innern. Der Posten Dr. Petris ist noch nicht besetzt. Unterstaatssekretär Köhler bleibt im Amte. Graf Wedel tritt in einigen Monaten zurück.

Die amtliche Mitteilung.

Wie schon bekannt, hat sich der Statthalter Graf von Wedel auf Wunsch des Kaisers bereit erklärt, noch einige Monate auf seinem Posten zu verbleiben.

Dem Staatssekretär von Bismarck wurde die nachgesuchte Dienstentlassung unter Verleihung der Krone zum Roten Adlerorden erster Klasse erteilt. Auch ist er vom Kaiser auf Vorschlag des Bundesrats in die Erste Kammer des Elsaß-Lothringischen Landtages berufen worden.

Ferner hat der Kaiser bei Genehmigung ihres Abschiedsgesuches dem Unterstaatssekretär Dr. Petri den königlichen Kronenorden erster Klasse und dem Unterstaatssekretär Dr. Mandel den Stern zum Adlerorden zweiter Klasse verliehen.

Unterstaatssekretär Köhler wird in seinem Amte verbleiben.

Zum Staatssekretär von Elsaß-Lothringen ist der Oberpräsident Graf von Roeder in Potsdam ernannt worden, er wird auch die Leitung der Abteilung des Innern im Elsaß-Lothringischen Ministerium übernehmen.

Zum Leiter der Abteilung für Landwirtschaft und öffentliche Arbeiten, die bisher vom Staatssekretär geleitet wurde, ist der zum Unterstaatssekretär ernannte bisherige Vortragende Rat im Reichsamt des Innern, Geh. Oberregierungsrat Freiherr von Stein angetreten.

Die Entscheidung über den Nachfolger des Unterstaatssekretärs Dr. Petri ist noch vorbehalten.

Die neuen Männer für Elsaß-Lothringen, der zum Staatssekretär ernannte Graf Siegfried von Roeder und der neue Unterstaatssekretär Hans Karl Freiherr von Stein werden in den Reichsländern nicht bekannt sein. Hier aber, in der Verwaltung in Berlin, in der Provinz Brandenburg und im Reichstage kennt man beide, und hat ein Urteil über die Persönlichkeit und Leistungen. Als auf dem Presseball diese Ernennungen bekannt wurden, sind sie von vielen Sachkundigen besprochen worden, denn alles, was von Bismarck stammt, beherrscht noch das Interesse. Da fanden sich alle kundigen Beurteiler beisammen, der Reichstanzler, Minister Delbrück, die meisten Staatssekretäre und Minister, Berliner Stadtväter und Mitglieder der Provinzialverwaltung. Es hieß nur die Wahrheit konstatieren, wenn man feststellt, daß über die Auswahl dieser neuen Minister für die Reichsländer eigentlich nur eine Stimme besteht, und daß diese Stimme bestätigt, was Herr von Bethmann-Hollweg jedem, der es hören wollte, sagte: „Wir haben nicht einen Augenblick daran gedacht, etwa sogenannte scharfe Männer nach den Reichsländern zu entsenden. Wir haben das Beste und Tüchtigste gesucht, auch Wert gelegt auf die Fähigkeit freundschaftlichen Umganges und auf das Verständnis für süddeutsche Eigenart.“

In politischen Kreisen Straßburgs nimmt man immer mehr an, daß Graf Wedel nur der Platzhalter auf dem Statthalterposten für den Reichstanzler von Bethmann-Hollweg ist, dessen Ernennung man nicht ungern sähe, da man meint, daß er persönlich viel für Elsaß-Lothringen übrig habe.

Reuter und Forstner verfehlt.

Oberst von Reuter wird, wie der „Berliner Lokal-anzeiger“ meldet, nach Frankfurt (Oder) versetzt und erhält das 12. Regiment, das sein Vater im Kriege geführt hat. Leutnant von Forstner kommt nach Bromberg. Das Blatt bemerkt ferner: Der Oberst von Reuter tritt damit an die Spitze eines durch seine ruhmvolle Kriegsgeschichte weit bekannten Regiments. Die Versetzung erhält noch dadurch eine besondere Bedeutung, daß einst sein Vater an der Spitze des Regiments im Jahre 1870 auf reichsländischem Boden einen ehrenvollen Soldatentod gefunden hat. Wenn eine Versetzung des Obersten von Reuter im Interesse der Beruhigung der Gegenseite vielleicht manches für sich hat, so ist sie doch in einer Form erfolgt, die für ihn durchaus ehrenvoll ist.

Es wird bestätigt, daß Oberst von Reuter, der Kommandeur der 99er, als Kommandeur des Grenadier-Regiments Nr. 12 nach Frankfurt a. O. und Lt. von Forstner zum Infanterie-Regiment Nr. 14 nach Bromberg versetzt wurden.

Weitere Versetzungen.

Kreisdirektor Wahl in Zabern wurde von Montag ab nach Thann in Oberrhein und Kreisdirektor Dr. Beherlein von Thann nach Zabern versetzt.

Aus Zabern.

Kreisdirektor Wahl hat dringend gebeten, von einer vom gesamten Kreis Zabern geplanten Sympathieumgebung für ihn abzusehen. Das Zaberner Kasino, dem die Offiziere des Regiments 99, sowie die in Zabern wohnenden Beamten, zumeist Reserveoffiziere angehören, haben Oberst von Reuter ersucht, seinen Austritt zu erklären.

Die Berliner Schutzmannschaft.

Die Berliner Schutzmannschaft hatte gleich den Polizeiorganen anderer Städte dem Oberst von Reuter Obavationen bereitet. Hierauf ist jetzt den Berliner Schutzleuten ein vervielfältigtes Schreiben übermittelt worden, in dem Oberst von Reuter erklärt, die Rundgebung habe ihm außerordentlich wohl getan.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

—* Der Etat der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte wird in diesem Jahre eine bedeutende Mehreinnahme zu verzeichnen haben. Die Beiträge der Abkürzung der Wartezeit waren mit 50 000 Mark veranschlagt, sie werden sich jedoch auf den zwanzigfachen Betrag von M. 1 Million belaufen.

—* Am Sonntag hatte die sozialdemokratische Parteileitung Braunschweigs eine große öffentliche Volksversammlung nach dem Konzerthaus in Braunschweig einberufen. Schon am frühen Morgen zogen Tausende einzeln oder in größeren Gruppen nach dem Versammlungsort, wo die Vorgänge am letzten Freitag einer eingehenden Besprechung unterzogen wurden. Gegen 12 Uhr trat die Menge den Rückweg zur Stadt an, wo inzwischen die Polizei umfangreiche Maßnahmen getroffen hatte. Ueberall standen starke Schutzmannschaften, die den Zugang der zum Residenzschloß führenden Straßen absperrten. Zum ersten ernstlichen Zusammenstoß kam es auf dem Hagenmarkt an der Hagenbrücke. Schmährufe auf die Polizei veranlaßten die Beamten zum Vorgehen. Die Erbitterung auf beiden Seiten führte zu dem Ergebnis, daß eine große Anzahl Fenstersteine auf dem Hagenmarkt eingeworfen wurden. Die Polizei trieb die Menschenmenge auseinander, wobei mehrere Demonstranten erheblich verletzt wurden. Aber auch einige Polizeibeamte erlitten Verletzungen. Mehrere Verhaftungen wurden ebenfalls vorgenommen.

—* In der Frage der christlichen Gewerkschaften, die durch den jüngsten Brief des Kardinals Kopp an den Grafen Oppersdorf wieder ausgetriggert wurde, scheint eine Wendung bevorzustehen. Dem Paderborner Volksblatt zufolge hat sich Kardinal Kopp mit dem Bischof Dr. Schulte in Paderborn in Verbindung gesetzt, um zu einer Verständigung in der Gewerkschaftsfrage zu kommen.

—* Jedenfalls noch in dieser Tagung wird dem Reichstag eine Vorlage zugehen zu einer reichsgesetzlichen Regelung der Wandererfürsorge. Sie wird aus zwei Entwürfen bestehen, nämlich einem Wandererfürsorgegesetz und einem Wanderarmengesetz. Die erste Vorlage ist ein sozialpolitisches Gesetz, das zu einer planmäßigen Fürsorge für arbeitswillige mittellose Wanderer die Errichtung von Arbeitsstätten und -heimen in allen Bundesstaaten vorseht. Diese Vorlage ist bereits allen Bundesregierungen zur Begutachtung zugegangen und hat deren Zustimmung erhalten. Die Vorlage für den Reichstag wird also auf der Grundlage des Vorentwurfs aufgebaut sein. Der zweite Gesetzesentwurf ist bestimmt, das Unterstützungswohngesetz abzuändern. Er bezieht sich auf alle die Wandernden, denen auf Grund des Wandererfürsorgegesetzes Hilfe geleistet wird. Hier haben sich noch einige Meinungsverschiedenheiten zwischen den Bundesregierungen ergeben, die sich in erster Linie auf die Verteilung der Lasten beziehen, die aus der Unterstützung der hilfsbedürftigen Wanderer entstehen. Der Entwurf wird deshalb noch einer Durchberatung in den beteiligten Ressorts unterzogen. Beide Vorlagen stehen in engem Zusammenhang und es ist daher eine gemeinsame Beratung in den gesetzgebenden Körperschaften erforderlich. Sie werden deshalb an den Bundesrat gelangen, sobald auch über das Wanderarmengesetz eine volle Verständigung erzielt ist.

Griechenland.

—* König und Königin Sophie von Griechenland werden im Frühjahr eine Reise nach England unternehmen.

—* In Athen läuft das Gerücht, daß Kaiser Wilhelm und die Kaiserin in diesem Frühjahr nach ihrem Aufenthalt in Korfu dem griechischen Königspaar in Athen einen offiziellen Besuch abstatten werden.

Mexiko.

—* Wie aus Mexiko gemeldet wird, ist ein neues Komplot gegen den Präsidenten Huerta, das von Anhängern des Generals Diaz angezettelt wurde, entdeckt worden. Viele reiche und angesehenen Mexikaner sind verhaftet worden. General Huerta ist ständig von einer Zahl Geheimpolizisten umgeben.

Indien.

—* Aus Bombay und Kallutta wird telegraphiert, daß der Rücktritt des Lord Hardinge von seinem Posten als Vizekönig von Indien nunmehr direkt bevorstehe, und daß aller Wahrscheinlichkeit nach Lord Kitchener zu seinem Nachfolger ernannt werden wird. Es wird darauf verwiesen, daß eine Statue für Lord Hardinge so gut wie fertig gestellt sei, und daß es völlig unmöglich sei, sie in einem so abergläubischen Lande wie Indien zu enthüllen, solange Lord Hardinge selbst in Indien weile.

Ablehnung eines Zeugniszwangs.

—* In einem Beleidigungsprozeß, den ein Lehrer aus Colmar, gegen den „Esslinger Kurier“ angestrengt hatte, sollte ein im Gerichtssaal als Zeuge geladener Korrespondent fortkritischer Blätter Auskunft darüber geben, ob der Kläger Verfasser eines bestimmten Artikels in der „Straßburger Post“ sei. Der Korrespondent lehnte die Beantwortung dieser Frage ab, worauf der Reichsbeistand des Kuriers mit ausdrücklicher Zustimmung des angeklagten Redakteurs die Eröffnung des Zeugniszwangsverfahrens und Verurteilung des betreffenden Korrespondenten verlangte. Das Gericht lehnte nach längerer Beratung die Verurteilung des Korrespondenten ab, weil die Beantwortung der gestellten Frage in das journalistische Gebiet übergreife, und es eine Gefährdung der Journalisten sei, solche Fragen nicht zu beantworten, sobald sich sozusagen ein Gewohnheitsrecht herausgebildet habe, das für alle Parteien gelte. (So erfreulich die Entscheidung des Gerichts in diesem Falle ist, so sehr ist es zu bedauern, daß ein Angehöriger der Presse die Anwendung des Zeugniszwangs gegen einen Kollegen zuteilt, also den Versuch, eine standesgemäße Handlung zu erzwingen. Für ein solches Verfahren kann es nur eine Stimme der Verurteilung geben. Die Red.)

Die Putilow-Werke.

Der Teil der Petersburger chauvinistischen Presse, der den französischen Kreisen nahesteht, sekundiert der Pariser Presse in der Frage der Putilow-Werke; die meisten Blätter schweigen sich jetzt über die Angelegenheit aus. Nach dem ersten zu sehr eingeschränkten Dementi, dem eine umfangreiche amtliche Darlegung ge-

folgt ist, scheinen die Amtsstellen keine weitere Verantwortung zu irgend welcher Äußerung vorzuziehen. Die ganze Angelegenheit, bei der auch Börseninteressen mitspielen, eignet sich zu einer Polemik gegen Deutschland umso weniger, als die russische Regierung die Putilow-Werke ausreichend kontrolliert, um eine Erweiterung des Kapitals in bestimmte Kanäle leiten zu können. Man ist hier einigermaßen verstimmt über die französischen Ansprüche auf ein Finanzmonopol, denen die Bereitwilligkeit, Kapital zu liefern, nicht entspricht.

Hof und Gesellschaft.

(*) Die russische Kaiserin. Auf den Rat ihrer Ärzte wird die Kaiserin Alexandra von Rußland wieder zur Kur nach Bad Nauheim reisen. Auch die Zarenfamilie wird zwei Monate im Herbst d. J. in Darmstadt verleben.

(*) Das englische Königspaar wird am 9. Juli d. J. in den finnischen Schären zum Besuche des Zarenpaars eintreffen und dort drei Tage bleiben.

Von der Balkanhalbinsel.

Essad Pascha.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Durazzo: Zwischen den deutschen und englischen Delegierten der internationalen Kontrollkommission einerseits und Essad Pascha andererseits wurde ein Übereinkommen getroffen, daß Essad Pascha seine Demission geben wird. Die internationale Kontrollkommission wird in drei Tagen in Durazzo erwartet. Sie wird Essad Pascha ihre Genugtuung über seinen Entschluß aussprechen und ihn ermächtigen, dem Prinzen zu Wied als Vertreter der Wünsche des albanischen Volkes entgegenzuzutreten. Essad Pascha wird dann mit dem Prinzen nach Albanien zurückkehren.

Lokales und Provinzielles.

[*] Weisenheim, 3. Febr. S. R. H. der Prinzgemahl der Niederlande hat dem Grafen Verwalter Eduard Meßmer aus Anlaß seiner Befichtigung der Brömserburg und der Kellereien zu Weisenheim seinen Namenszug in Brillanten überreichen lassen.

* Weisenheim, 3. Febr. Am Samstag Abend gab das Hessische Volkstheater im „Deutschen Hause“ dahier ein Gastspiel. „Der Fremdenlegionär“, Volksstück in 6 Akten von U. Wilhelm, hatte seine große Anziehungskraft ausgeübt. Die Vorstellung war sehr gut besucht. Wir hatten bereits in einer früheren Nummer unserer Zeitung den Inhalt des Stückes kurz wiedergegeben und wollen nur heute bemerken, daß das Stück alle Zuschauer sowohl nach Inhalt als auch Darstellung voll befriedigte. Besonders die Rolle des Fremdenlegionärs, den Direktor Urbann verkörperte, war ein Meisterstück an dramatischer Kunst. Der Inhalt des Stückes ist recht geeignet die heranwachsende Jugend die Gefahren der Fremdenlegion vor Augen zu führen und sie vor dem Eintritt in diese Geist und Körper vernichtende Truppe zu warnen. Es war deshalb erfreulich, die große Zahl der heranwachsenden Jugendlichen in dieser Vorstellung zu sehen. Nach jedem Akte belohnte ein reicher Beifall die Spielenden.

□ Weisenheim, 3. Febr. Am gestrigen Feiertag Maria Lichtmess hatte der hiesige „Katholische Männerverein“ zu einer Versammlung in das katholische Vereinshaus eingeladen. Außer den Mitgliedern waren die Mitglieder der übrigen hier bestehenden katholischen Vereine und besonders auch die Damen des Frauenbundes zahlreich erschienen. Unser Herr Pfarrer Feldmann begrüßte recht herzlich die Versammlung und gab seiner Freude über das stattliche Zusammenkommen im Vereinshaus Ausdruck. Als Redner war Herr Dr. Franz Geueke aus Wiesbaden gewonnen. In über einstündigem freien Vortrage festelte der Redner in ungemein warmer Sprache seine Zuhörer bis zu Ende seiner ebenso formvollendeten wie packenden Rede. Das Thema des Vortrages: „Was lehrt das Jahr 1814 den katholischen Volksteil“ war aber auch ganz danach angetan, das größte Interesse wachzurufen. Hochinteressant, fast plastisch schilderte Redner die großen Ereignisse aus den Jahren 1806 bis 1814, aus jener für das Vaterland traurigsten aber auch glorreichen Zeit und zog daraus die Lehre für die heutige Zeit. Was damals die großen und herrlichen Erfolge gezeigt, nämlich die vier Hauptelemente Vaterlandsliebe, Gottvertrauen, Opferinn und Einigkeit, müsse auch heute im Staatsleben gelten. Redner mahnte am Schluß seiner trefflichen Ausführungen die katholischen Männer zur Nachahmung der Haupttugenden jener großen Zeit vor 100 Jahren, an die religiöse Lebensführung, an Opferinn für alle katholischen Bestrebungen. Stürmischer Beifall wurde dem Redner zu teil und den warmempfundenden Dank an denselben gab Herr Kirchenrechner Daniel mit einem freudig aufgenommen Hoch Ausdruck.

B. Mittelheim, 3. Febr. Der Vortrag des Herrn Hauptmann Rhein der auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins Mittel-Rheingau im Rhythmannschen Saale stattfand, hatte zum Thema: „Erlebnisse eines Kriegskorrespondenten während des Balkanfeldzuges“ und war der interessantesten einer der ganzen Saison. Der Vortragende schilderte in anschaulicher Weise seine Beobachtungen und Erlebnisse im Balkanfeldzuge auf der türkischen Seite und bekannte, daß neben den vielfachen taktischen Fehlern die Niederlage der Türken vor allem einem Mangel an jeglicher Organisation in der Ausrüstung und Verpflegung der Truppen zuzuschreiben sei. Der unzureichende Widerstand den die Türken beispielsweise bei Lüle Burgas den Bulgaren gegenüber geleistet hätten, wäre darauf zurückzuführen gewesen, daß die Türken die ausgegangene Munition nicht hätten ersetzen können, die von Konstantinopel überhaupt nicht nachgeschickt war. Wenn übrigens damals die Blätter berichtet hätten, die Bulgaren hätten die Türken nachdrücklich verfolgt, so sei dies eine Unwahrheit und gerade die unbegreifliche Unterlassung einer Verfolgung seitens der Bulgaren sei es gewesen, die den Türken die Möglichkeit gegeben hätte, sich in geordneter Weise zurückzuziehen. Hätten die Bulgaren mit der verfügbaren Kavallerie die Verfolgung der Türken bei Lüle Burgas nachdrücklich aufgenommen, dann hätten sie bis Konstantinopel vordringen können ohne Widerstand zu finden. Diesen Fehler, führte der Redner

aus, hätten die Bulgaren öfter gemacht. Eine Schlacht bei Kist-Kilisse meinte der Redner weiter, hätte in Wirklichkeit gar nicht stattgefunden, es hätte vielmehr den Anschein, als wären die Türken bei einem im Nebel unternommenen Vorstoß auf ihre eigenen Truppen gestoßen und mit diesen in ein Schermüßel gekommen. Nachher hieß es, die Bulgaren hätten verräterischer Weise türkische Uniformen getragen. Diese Auslegung des angeblichen Kampfes von Kist-Kilisse gibt jetzt auch ein bulgarischer Offizier in der Presse zum Besten. Herr Hauptmann Rhein tadelte an den Türken die unglaubliche Nonchalance mit der sie ihre Operationen ausführten, es wird alles auf die lange Bank geschoben und Abwarten spielt eine Hauptrolle dabei. Im Uebrigen seien die Türken nach seinen Beobachtungen in keinem Falle grausam gewesen und das Eigentum des Bürgers und Bauern wäre fast in übertriebener Weise von den türkischen Truppen respektiert worden. Bei der mangelhaften Verpflegung und dem entsetzlichen Schmutz, wie er im Orient überall, auch in der Hauptstadt zu finden ist, wäre das Auftreten der Cholera nur zu erklärlich und Redner schilderte die grauenhaften Verwüstungen, die durch die Epidemie herbeigeführt wurden. Auch über den Tod des Legationsrates der deutschen Botschaft in Konstantinopel, Herrn Dr. Bumiller, der frühere Begleiter des Afrikareisenden Wissmann wußte Herr Hauptmann Rhein Einzelheiten zu erzählen. Die Kämpfe an der Tschataltscha-Linie, die den Bulgaren so enorme Verluste brachten, konnte Herr Hauptmann Rhein mit eigenen Augen verfolgen und er rühmte die starke Armierung dieser Erdwälle, die das Werk eines deutschen Offiziers gewesen ist. Die Ausführungen des Redners wurden mit großem Beifall aufgenommen, nur schade, der Besuch hätte ein besserer sein können.

× **Nüdesheim, 1. Febr.** Die hier abgehaltene Stadtverordnetenversammlung beschloß einstimmig den Verkauf der der Stadt gehörenden Kraus'schen Grundstücke an die Eisenbahnverwaltung. Die Gemeinde hatte vor einigen Jahren die Grundstücke zum Preise von 1700 Mk. erworben, während sie von der Eisenbahn 2000 Mk. dafür erhält. Die betr. Grundstücke werden von der Eisenbahnverwaltung beim Bau der neuen Rheinbrücke Vingen-Nüdesheim benötigt.

× **Erbach, 1. Febr.** Für verschiedene Darlehen aus des Wingenmooslandsfonds übernimmt die hiesige Gemeinde nach einem Beschluß der Gemeindevertretung die Bürgschaft. Beschlossen wurde ferner die dauernde Unterhaltung der vom Staate in der hiesigen Gemarkung anzulegenden Vogel-schutzgehölze auf Kosten der Gemeinde zu übernehmen.

× **Rom Rhein, 3. Febr.** Während des ganzen heutigen Vormittags stockte der Verkehr auf dem Rheine vollständig. Nicht nur daß die größeren Rheindampfer und Schleppfähnen vor Anker liegen bleiben mußten, auch der Verkehr zwischen Nüdesheim und Vingen war unterbrochen da infolge des dichten Nebels die Schiffe ihre Fahrten nicht unternehmen konnten. Dieses ist besonders für die Reisenden sehr unangenehm die in Nüdesheim ankommen und nun in Vingen oder Vingerbrück ihre Reise fortsetzen wollen. Diese müssen sich dann einem der flinken kleinen Motorboote anvertrauen, die nach dem Kompaß gesteuert werden können. Wenn auch auf diese Weise der Verkehr zwischen den beiden Ufern nicht vollständig stockt, so gibt es doch Zeitverlust und Aergerniß an einem solchen Nebeltage in Menge. — Vor Pfingstmontag lagen nicht weniger als 16 Schleppzüge vor Anker, die ihre Reise des Nebels wegen unterbrechen mußten. Nachdem das Wetter klarer geworden war, entwickelte sich auf dem Rheine ein sehr reger Schiffsverkehr.

× **Vom Mittelrhein, 1. Febr.** Welche gewaltige Ausdehnung der Verkehr auf dem Rheine schon hat, läßt sich am besten aus der Tatsache, daß im letzten Jahr insgesamt 73 207 Fahrzeuge rheinauf- und abwärts durch die Schiffsbrücke zu Köln gefahren sind, erkennen. Hierbei sind jedoch nur 351 Betriebstage zu berücksichtigen, da die Brücke während 14 Tagen abgefahren war. Von den durchkommenen Fahrzeugen waren 4934 Personendampfer, 21 263 Schleppdampfer, 41 244 Schleppfähnen, 5425 Güterdampfer und 131 Segelschiffe. Außer diesen Fahrzeugen passierten die Brücke noch 210 Blöße, die insgesamt 193 887 Tonnen Holz zu Tal beförderten. Um diesen gewaltigen Verkehr zu bewältigen, mußte die Brücke nicht weniger als 12 050 Mal geöffnet werden. Täglich also im Durchschnitt 35 Mal. Der stärkste Verkehr war am 22. Juni zu verzeichnen, an welchem Tage die Brücke 52 Mal geöffnet wurde. Wenn man nun für jede Brückenöffnung nur 12 bis 15 Minuten rechnet, so war die Brücke täglich nicht weniger als 6—7 Stunden für den Verkehr gesperrt.

Von Nah und Fern.

× **Vingen, 2. Febr.** Die Sprengung des Eises an der Mündung der Nahe wurde auch heute fortgesetzt. Die Arbeiten gehen nur langsam von statten, da es sich zumeist um Schneeeis handelt. An einzelnen Stellen sind die Eismassen in einer Höhe von 3—4 Meter aufeinander gestaut worden. Da das Gefälle der Nahe immer noch manches zu wünschen übrig läßt, so müssen die losgebrochenen und losgesprengten Stücke von den Pionieren in den Rhein geschoben werden, da sonst die ganze Arbeit fast zwecklos wäre. Mit dem ständigen Fallen des Rheinwasserstandes zeigt sich ja eine kleine Besserung in den Abflußverhältnissen, doch ist ein Ausgleich der Wasserpegel des Rheins und

der Nahe immer noch nicht eingetreten. Erst dann würde die immer noch bestehende Hochwasser- und Ueberschwemmungsgefahr beseitigt sein.

× **Vingen, 2. Febr. (Raubmordversuch in der Eisenbahn.)** Zwischen Vingerbrück und Saarbrücken, vor Oberstein, in der Nähe von Vollenbach, ist gestern der Personen 312 durch die Notleine angehalten worden. Wie das Zugpersonal gesehen hat, entsprang dem Zug eine männliche Gestalt, die den Bergen zuschriebe. Bei der Untersuchung des Zuges sah man in einem Wagen 2. Klasse einen Mann mit zwei Schußwunden in der Brust bewußtlos liegen. Er wurde sofort in das Hospital von Oberstein gebracht, wo er noch bewußtlos liegt. Der Wagen, der inzwischen nach Vingerbrück zurückgekommen war, ist von der Staatsanwaltschaft Saarbrücken zur näheren Untersuchung dorthin beordert worden. Von dem Täter fehlt jede Spur.

— Hierzu wird noch aus Oberstein gemeldet: Der im Zuge Vingerbrück-Saarbrücken beraubte Herr gab in einem lichten Augenblicke folgendes an: Er heiße Albert Schlöcher und wohne in Berlin-Schöneberg, Goldstraße; er habe in Kreuznach ein Abteil zweiter Klasse festgenommen. Hinter der Station Fischbach sei in voller Fahrt die Waggontür aufgerissen worden und ein Mann eingestiegen, der sich auf ihn gestürzt habe mit den Worten: „Taschen aus!“ Im gleichen Augenblick seien aber schon zwei Schüsse gefallen, durch die er schwer verletzt wurde und zu Boden sank. Er habe noch die Kraft gehabt, um die Notbremse zu ziehen. Der Täter sei ein noch junger Mann gewesen, bartlos und habe eine Eisenbahnermütze auf gehabt. Die Schußwaffe ist nicht aufgefunden worden. Bei dem Verletzten fand man nur wenig Kleingeld. Eine Brieftasche mit 270 Mark, die er angab, bei sich gehabt zu haben, wurde nicht vorgefunden. Der Verletzte befindet sich in dem Obersteiner Krankenhaus. Die Verletzungen lassen das Schlimmste befürchten. Ungefähr 700 Meter von der Stelle entfernt, an der der Zug stehen blieb, wurde ein Revolver gefunden, dessen Kaliber zu den in dem Körper des Verletzten gefundenen Kugeln paßt.

× **Vingen, 2. Febr. (Nebel.)** Das ganze Mittelrheingebiet war heute vormittag von undurchdringlichem Nebel überzogen. Nicht nur die Fernschiffahrt, sondern auch der örtliche Trajektverkehr war lahmgelegt. Das Wasser des Rheins fällt immer noch.

× **Mainz, 2. Febr. (Vom Rhein.)** Das Wasser des Rheins steht bei Mainz nur noch 60 Ztm. hoch. Auch der Main bei Kallheim steht mit 25 Ztm. sehr niedrig. Die Eisverhältnisse des Mains dauern unverändert fort. Die Pioniere haben ihre Sprengversuche bei Kallheim eingestellt. Heute Vormittag lag ein ungewöhnlich dichter Nebel über dem Rhein, so daß die Schiffsahrt vollkommen brach lag.

× **Vom Hundrück, 1. Febr.** Einen sehr großen Wildschaden hat die Gemeinde Dörrebach zu verzeichnen. Er beträgt insgesamt für die Gemeinde Dörrebach und der benachbarten Gemeinde Seibersbach 18 000 Mk. Die Gemeinden beabsichtigen, trotz der hohen Nachtkommen die Jagd nicht mehr zu verpachten, sondern selbst auszuüben und das Wild abzuschießen. In den letzten Jahren soll das Wild die Hälfte der Ernte vernichtet haben.

× **Dortmund, 2. Febr. (Wieder ein Grubenunglück.)** Auf einer Zeche bei Blendahl wurden drei Bergleute durch niederbrechende Gesteinmassen verschüttet und auf der Stelle getötet.

× **Dortfen, 2. Febr. (Gerettet.)** Die drei verschütteten Bergleute sind gerettet worden, nachdem sie 70 Stunden lang eingeschlossen waren.

× **Nachen, 2. Febr. (Kaiser Karl des Großen Todestag.)** Zum Gedächtnis des 1100jährigen Todestages Kaiser Karls des Großen, ihres Schutzpatrons, hatte die Stadt gestern festlichen Schmuck angelegt. Die Feier eröffnete ein Pontifikatamt im Münster. Darauf bewegte sich ein gewaltiger Festzug, an dem etwa 120 Vereine und über 5000 Personen teilnahmen, durch die Straßen der Altstadt zum Rathaus, wo die vereinigten Männergesangsvereine am Standbild Karls des Großen die „Hymne an Karl den Großen“ von Dr. B. Hermanns vortrugen. Dann sangen die den Marktplatz füllenden Tausende das Lied: „Urbs Aquisgranensis“. Im Krönungsaal des Rathauses versammelten sich die Spitzen der Behörden, die Bischöfe, die Stadtvertretung und Abordnungen der Vereine. Dort hielt nach den Vorträgen des städtischen Orchesters der Stadt-Archivar Hupfens die Festrede.

Aus aller Welt.

Der Verkauf des Scherischen Verlags. Ueber den Abschluß der schon seit Jahr und Tag schwebenden Verhandlungen über den Verkauf des August Scherischen Verlags berichtet die „Tägliche Rundschau“: Der Verlag ist übergegangen an ein selbstständiges Konsortium von Kapitalisten. August Scherl wird die Leitung des Unternehmens niederlegen. An seine Stelle tritt Geh. Regierungsrat a. D. v. Krüger, früher vortragender Rat im preussischen Finanzministerium, der auch einen größeren Teil des Kapitals übernommen hat.

Im Spiel erhängt. Ein Schüler des kgl. Joachimsthalschen Gymnasiums in Berlin wurde in einer Schlinge erhängt aufgefunden. Die Schlinge war mit Handschuhen und einem Taschentuche ausgepolstert, so daß man annimmt, daß der Knabe Erhängen spielte und dabei den Tod fand.

Im Streit erschossen. Ein blutiges Drama hat sich in Paris auf dem Place de l'Etoile zugetragen. Der bekannte Finanzmann Henri Lartigue geriet mit einem seiner Bekannten namens Maurice Chevallier-Curi in Streit. Dieser zog bei der Auseinandersetzung einen

Revolver und gab mehrere Schüsse auf Lartigue ab, die diesen lebensgefährlich verletzten. Der Täter erklärte bei seiner Verhaftung, daß er wegen Geldangelegenheiten mit Lartigue sich überworfen habe.

Verhaftung eines Spions. Aus Innsbruck wird berichtet: Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des Privatbeamten Gasparazzo aus Suvalebo in Sogatanal wegen Spionage zu Gunsten Italiens. Nach Meldungen aus Südtirol haben die von der Militärbehörde vorgenommenen Hausdurchsuchungen schweres Belästigungsmaterial ans Tageslicht gefördert.

Neueste Nachrichten.

× **Saarbrücken, 3. Febr.** Die amtliche Untersuchung über den Raubmordfall im Schnellzuge Vingerbrück-Saarbrücken hat ergeben, daß der Monteur Schlöcher den Ueberfall nur fingiert hat. Er machte einen Selbstmordversuch und warf den Revolver zum Fenster hinaus. Die Waffe wurde beim Absuchen der Straße gefunden. Die genaue Untersuchung läßt die Richtigkeit der Angaben, deren Richtigkeit Schlöcher beschwört, als unglaublich erscheinen, zumal Eisenbahnbeamte, die sich im Nebenabteil befanden, nichts von dem angeblichen Kampfe gehört haben.

× **Saarbrücken, 3. Febr.** Bei der geheimnisvollen Bluttat im Personenzuge zwischen Nalldellenbach und Oberstein handelt es sich um einen Mord, dem der Hilfslehrer Rudolf Gault aus Sandorf bei Homburg in der Pfalz zum Opfer gefallen ist. Zwei Personen, Peter Daumen und Jakob Lampert aus Ingbert, wurden als mutmaßliche Täter verhaftet. Es scheint ein Racheakt vorzuliegen, da Gault ein Verhältnis mit der Ehefrau Lamperts hatte.

× **Paris, 3. Febr.** Die „France militaire“ veröffentlicht eine interessante Statistik über die Kosten der Besetzung Marokkos seit dem 31. Jan. 1912. Danach beläuft sich die Gesamtsumme der Ausgaben auf 273 977 651 Franken.

× **London, 3. Febr.** In hiesigen diplomatischen Kreisen hat die Nachricht von einer provisorischen Verständigung zwischen Deutschland und England über die beiderseitige Einflußsphäre in den portugiesischen Kolonien großes Interesse hervorgerufen. Man will wissen, daß England Deutschland das Recht zugestanden hat, Angola und den Süd-Kongo wirtschaftlich auszubeuten, wofür Deutschland England die Ausnutzung Mozambiques garantiert hat. Die Unterhandlungen in der ganzen Angelegenheit sind noch im Gange. Der hiesige portugiesische Gesandte giebt zu, daß Portugal seine Kolonien freigeben wird, doch könne von einer völligen Abgabe keine Rede sein.

× **Madrid, 3. Febr.** Die hiesigen Blätter veröffentlichten Einzelheiten über den heftigen Kampf, den die spanischen Truppen vorgestern mit den maurischen Rebellen zu bestehen hatten. Danach ist es in der Nähe des Dorfes Beni Salen zwischen der spanischen Kolonne unter dem Obersten Berengur und den Aufständigen zu einem blutigen Kampfe gekommen, da die Spanier durch einen plötzlichen Angriff der Kabylen überrascht worden waren. Sie waren gezwungen, sich mit dem Seitengewehr gegen den Feind zu verteidigen. Erst als die Nacht eintrat, konnte das Feuer auf die Kabylen eröffnet werden. Diese mußten schließlich fliehen und ließen 100 Tote und Verwundete und zahlreiche Bewehrung auf dem Schlachtfeld zurück. Die Spanier verloren 2 Offiziere und 16 Mann, nicht wie es zuerst hieß, 162. Ein Kommandant, ein Hauptmann, drei Leutnants und 41 Mann wurden verwundet.

Königliches Theater, Wiesbaden.

Spielplan vom 1. Februar bis 7. Februar 1914.
Mittwoch, Abonn. B: „Hoffmanns Erzählungen“.
Donnerstag, Abonn. C: „Der fliegende Holländer“.
Freitag, Abonn. A: Neu einstudiert: „Gyges und sein Ring“.
Samstag, Abonn. D: „Polenblut“.
Die Vorstellungen beginnen abends 7 Uhr.



Ein wertvoller Fund

Es für jeden der Schutz vor den Gefahren, Kälte, Nässe und Unwohlsein. Wer noch nicht kennt die alte, bewährte, aber leider zu selten in den Apotheken und Drogerien zu findende Originalschokolade.

Niederlage in Geisenheim: Sonnen-Apotheke.

Eine ordentliche Fran

zum Waschen und Putzen wird gesucht. Zu erfragen in der Expedition.

Visitenkarten
Buchdruckerei Arthur Jander



Große Auswahl verschiedener Sorten

Körbe

sowie Gertweiden und Nebenwid. Auch werden Rohrstützen zum Flechten angenommen.
Franz Rüdert,
Zollstraße 9.

Man verlange

wenn man die besten Fabrikate haben will, stets solche, die sich seit Jahren bewährt haben. Nachahmungen, besonders in ähnlichen Packungen, weise man im eigenen Interesse zurück. Fabrikate, die sich infolge ihrer hervorragenden Qualität u. ihrer unbedingten Zuverlässigkeit lange Jahre bewährt und einen Weltruf erworben haben, sind:

Dr. Oetker's
Dr. Oetker's
Dr. Oetker's

„Backin“ (Backpulver)
Pudding-Pulver
Vanillin-Zucker

1 Päckchen 10 Pfg.
3 Stück 25 Pfg.

Bekanntmachung.

Die zur Aufräumung der Be- und Entwässerungsgräben verpflichteten, werden hiermit aufgefordert, bis zum 10. Februar d. J. die diesbezüglichen Arbeiten an den Wiesen in der Gemarkung Geisenheim vorzunehmen. Die Nichtbefolgung dieser Aufforderung, wird nach § 3 der Kreispolizeiverordnung vom 18. Juni 1907 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder entsprechender Haft bestraft.

Geisenheim, 28. Jan. 1914.

Der Bürgermeister. P o h l.

Stener-Erhebung.

In der ersten Hälfte des Monats Februar d. J. ist bei unterzeichneter Kasse die Einzahlung der vierten Steuerquote zu bewirken.

Geisenheim, den 31. Januar 1914.

Die Stadtkasse. Wilhelm.

Rheingauer Weinbauverband Ortsgruppe Geisenheim.

Am Donnerstag den 5. Februar 1914, abends 8 1/2 Uhr, im „Hotel zur Linde“

General-Versammlung.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Obmann: Ed. Meßmer.

Rheingauer Weinbauverein. Haupt-Versammlung

am Sonntag den 8. Februar 1914, nachm. 4 Uhr
im Gasthaus „Zur Burg Ehrenfels“ in Hochheim.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
 2. Rechnungsablage des Kassierers und Entlastung desselben.
 3. Wahl der Rechnungsprüfer für das neue Vereinsjahr.
 4. Genehmigung des Kostenvoranschlags für das neue Vereinsjahr.
 5. Bericht über den Deutschen Weinbau-Verband.
 6. Die Schädlingsbekämpfung unter besonderer Berücksichtigung der Hochheimer Erfahrung des Jahres 1913. Referent: Herr Gutsverwalter Fischle-Hochheim a. M.
 7. Probe der Weine, die aus mit Nikotin behandelten Weinbergen gewonnen sind und Gegenprobe.
 8. Wünsche und Anträge der Mitglieder.
- Der Hauptversammlung geht um 2 1/4 Uhr eine Ausfuhrgesitzung voraus.

J. Burgess, I. Vorsitzender.
W. Haenlein, Schriftführer.

Geisenheim. Marktstr. 17.

G. ROST, Dentist

Sprechstunden:
Werktags von 7—8 vorm. u. 2—7 Uhr nachm.
Sonntags von 9—1 Uhr.

Für die Behandlung der Schulkinder werden folgende Preise berechnet:

Nur für Milchzähne

Zahnziehen . . .	Mk. 0.40
Plombieren . . .	„ 0.75
Prov. Füllungen . . .	„ 0.50

- 2 vollständig polierte Betten
- 1 Bettstelle (2-schlfrig)
mit Sprungrahmen und Vorfeil
- 1 Waschkommode und 2 Nachtschränke
poliert mit echter Marmorplatte
- 2 Kleiderschränke (2-türig)
- 2 Tische und ein runder Tisch poliert
- 1 Kinderwagen
- 1 großes Sofa
- 1 Anrichte mit 2 Türen und 2 Schiebkästen
- Mehrere Stühle
- 1 Waschmaschine

alles noch sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.

Bingen, Schmiffstr. 81 (Hinterhaus).

Prägle!

Als runde kyanisierte, prima geschnittene kyanisierte, imprägnierte, hiesiger trockene Ware, Weinbergs-Stüdel 1.50, 1.75 Meter lang (kyanisiert und imprägniert), Baumstüben, kyanisierte und imprägnierte, von 25 Pfg. an und höher. Imprägnierte und kyanisierte Plättchen von 2, 2 1/2 bis 3 Meter Länge, eichene Pfähle billigst, Geschnittene Tannen-Schwaten verschiedener Dimensionen zu haben bei

G. Dillmann.



Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Johann Ewald

nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im 36. Lebensjahre, wohl vorbereitet zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Geisenheim, Trier, Oberursel,
den 1. Februar 1914.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 4. Februar, nachmittags 4 Uhr statt, das Exequienamt am Donnerstag Morgen 7 Uhr.



Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme während der Krankheit und der Beerdigung unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Schwester, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

frau Susanna fatscher

geb. Warzelhan

sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank den barmherzigen Schwestern für die liebevolle Pflege, dem Gesangsverein „Eintracht“ (Kirchenchor) für den erhebenden Grabgesang und den vielen Kranz- und Blumen Spendern.

Geisenheim, Welterod, Frankfurt, 3. Februar 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elektr. Kochapparate

— jeder Art —

leihweise gegen mässige monatliche Miete. Anschluss bei vorhandener Lichtleitung auf unsere Kosten.

Preis für den Strom zu Kochzwecken 10 Pfg. die Kilowattstunde.

Jede gewünschte Auskunft, die zu nichts verpflichtet, erteilen die

Rheingau Elektrizitätswerke A.-G., Eltville.

Sieben erschienen:

Wagner-Album für Harmonium

mit unterliegendem Text, bearbeitet von Fr. Möbalek, Lehrer am Konservatorium Köln

- Band I. (12 Nummern aus Holländer, Meistersinger, Rienzi, Tannhäuser) . . . M. 1.—
- Band II. (10 Nummern aus Lohengrin) . . . 1.—
- Band III. (8 Num. a. Nibelungen, Parsival, Tristan) . . . 1.—
- zusammen in 1 Band gebunden . . . 4.—

Diese Bearbeitungen sind auf Instrumenten jeden Systems und jeder Registeranordnung ausführbar. — Obige Bände bilden einen wertvollen Schatz für jeden Harmoniumspieler. Auswahl u. Bearbeitung sind vorzüglich; nur solche Stücke fanden Aufnahme, bei denen die ganze Klangschönheit des Harmoniums zur vollsten Geltung kommt. Vollständiges Inhaltsverzeichnis kostenfrei.

Vorläufig in allen Buch- und Musikalienhandlungen sonst gegen vorherige Einsendung des Betrages portofreie Zusendung vom Verlag
P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Erklärung!

Wir wollen für Geisenheim u. Umgeb. sofort eine Filiale errichten und suchen hierfür einen verlässlichen Mann. Beruf einzell. Kenntnisse, Kapital, Laden od. Berufswechsel nicht nötig. Einkommen monatlich 200—300 Mk. Ausf. kostenlos. Bewerbung unter: Lagerkarte Nr. 8, Herbstthal (Rheinland).

Winterkartoffeln Prima gelbfleischige „Industrie“

zu billigem Preis frei ins Haus geliefert empfiehlt
G. Dillmann.

Männer-Turnverein Geisenheim

Gegründet 1878



Sonntag den 8. Februar,
abends 8 Uhr 11 Min.

im Saalbau Reis „Deutsches Haus“

Große humor.-karnevalistische Abend-Unterhaltung mit Tanz.

Musik: Künstler-Quartett der 88er.

Eintritt (inkl. Rapp und Programm):

Für Mitglieder 25 Pfg. Nichtmitglieder 50 Pfg.
eine Dame frei, jede weitere Dame 25 Pfg.

Tanzen 25 Pfg.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein

Das närrische Komitee.

Junge Legehühner

zu laufen gesucht.
Antoniusheim Marienthal.

Cognac

per Literflasche Mk. 2.50.
Hotel, Restaurant, Cafe
„Zur Linde“. Telefon 205

Turngemeinde Geisenheim, G. B.

Morgen Mittwoch Nachmittags 4 Uhr findet die Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes Herrn

Joh. Ewald

statt. Wir laden hierzu die verehrl. Mitglieder höflich ein mit der Bitte, dem langjährigen, treuen Mitgliede die letzte Ehre zu erweisen.

Zusammenkunft 3 1/2 Uhr im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr:
Gesangstunde.

Männer- Turnverein = Geisenheim.

Dienstag Abend 8 Uhr:

Turnstunde.

Die aktiven Turner und Jünglinge, sowie die Vorturner haben zu erscheinen.

Der Turnwart.

Freiwillige Feuerwehr Geisenheim.

Samstag, 7. Febr.,
abends 8 1/4 Uhr:
im Vereinslokal bei Kamerad
Wilh. Reis

Versammlung.

Sodann Vortrag des Herrn Gas. Ing. Schmidt hier, über: „Behandlung der Gasleitungen beim Brande und in Feuergefahr“.

Es wird dringend um pünktliches und vollständiges Erscheinen der Mitglieder ersucht. Das Kommando.

„Cäcilia“ Geisenheim.

Neues Vereinslokal:
Hotel „Nassauer Hof“.
Donnerstag Abend 8 Uhr:

Gesangstunde

Vollständiges Erscheinen erwartet Der Dirigent.

Gesangsverein Lieder- kranz.

Donnerstag Abend 8 Uhr:

Gesangstunde

Um vollständiges Erscheinen wird dringend gebeten.
Der Dirigent.

I. Schachklub Geisenheim.

Vereinslokal: Hotel „Nassauer Hof“.
Jeden Donnerstag Abend von 8 Uhr ab:

Spiel-Abend.

Gäste und Freunde des Schachspieles sind stets willkommen. Nichtspieler werden kostenlos unterrichtet.

Bäder zu jeder Tageszeit.

Hotel-Restaurant „Nassauer Hof“
Telefon 188.

Deutsches Haus Mittwochs u. Samstags Bäder

zu ermäßigten Preisen.

I. Fussball-Klub 1908 Geisenheim.

M. d. V. u. F. u. d. D. Fußballbundes
Meister der C-Klasse
Jeden Mittwoch Abend:
Club-Abend
im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, jugendfrisches Aussehen und blendend schönen Teint, der gebrauche
Steckenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
a St. 50 c. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
berrothe und rissige Haut weich und sammetweich macht. Tube 50 Pfg.
bei Apotheker Grandjean.